

Pressemitteilung

Kohlekraftwerk nutzt nur die Hälfte der eingesetzten Energie Braucht KMW Nachhilfe oder ist Falschinformation Absicht?

Mainz, 30.11.2007. Mit Empörung reagiert die Bürgerinitiative Kohlefreies Mainz e.V. (KoMa) auf eine Pressemitteilung der Kraftwerke Mainz Wiesbaden AG (KMW) in der behauptet wird, KoMa verbreite Falschaussagen. **Das Gegenteil ist der Fall!**

Konkret geht es um die Kritik daran, dass das neu geplante Kraftwerk nur die Hälfte der eingesetzten Primärenergie nutzen wird. Die andere Hälfte wird ungenutzt den Rhein erwärmen oder im Sommer über den Kühlturm abgeführt.

Die KMW behaupten, durch den Ausbau des Fernwärmenetzes von 110 auf 210 MW würde der Brennstoffnutzungsgrad des Kraftwerkes von 46% (elektrischer Wirkungsgrad) auf 60% erhöht. Dabei werfen die KMW „Leistung“ und „Arbeit“ bewusst in einen Topf, ein Fehler, der normalerweise nur Leuten unterläuft, die sich in der Materie nicht auskennen – oder die gezielt geschönte Zahlen präsentieren wollen.

Das Kohlekraftwerk könnte nur dann einen Wirkungsgrad von 58% erreichen, wenn die genannten 210 MW Fernwärme 7500 Stunden im Jahr, also ca. 85% des Jahres (laut Presseberichten ist eine solche Auslastung des Kraftwerkes geplant) voll ausgenutzt würden. **„Wer im Juli die 210 MW Fernwärme abnehmen soll wird wohl auf immer und ewig das Geheimnis der KMW bleiben“**, kommentiert KoMa-Sprecher Patrick Hassenpflug. **„Fernwärmenetze haben üblicherweise eine erheblich niedrigere Auslastung – das weiß auch die KMW, denn sie betreibt ein solches Netz. Deshalb sind wir überzeugt, dass die KMW hier ganz bewusst und zum wiederholten Male versucht, die Bevölkerung falsch zu informieren“**.

Dabei setzt die KMW darauf, dass die Materie zu kompliziert ist, um sie der breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. KoMa will trotzdem den Versuch wagen:

- 1) Bei einer Leistung von 823 MW_{el}, einer Auslastung von 7500 Stunden im Jahr und einem elektrischen Wirkungsgrad von 46% ist von einem **Primärenergiebedarf von 13.418 TWh/a** auszugehen.
- 2) Im Jahr 2006 wurden laut Geschäftsbericht der KMW (http://www.kmw-ag.de/download/kmw_gb2006.pdf, Seite 10) wie im Vorjahr **ca. 380 TWh Fernwärme verkauft**. Rechnet man die Wärmemenge von dem bisherigen 110-MW-Netz auf das geplante 210 MW-Leitungsnetz hoch, so entspräche dies einer Fernwärmemenge von ca. 725 TWh.
- 3) 725 TWh Fernwärme sind **5,4 %** der 13.418 TWh Primärenergieeinsatz.
- 4) Somit ist davon auszugehen, dass der Brennstoffnutzungsgrad des Kohlekraftwerkes durch die Wärmeauskopplung von 46% auf ca. 51% gesteigert werden kann. **60% sind praktisch unerreichbar.**

Zum Vergleich: Das existierende Gaskraftwerk auf der Ingelheimer Aue hatte im Jahr 2006 einen Brennstoffnutzungsgrad von ca. 66% (3200 TWh Strom, 380 TWh Fernwärme bei ca. 5400 TWh Primärenergiebedarf). Das Kohlekraftwerk hätte also einen um 15% niedrigeren Wirkungsgrad als das schon existierende Gaskraftwerk.

„Dass gerade die KMW die Stirn hat, KoMa vorzuwerfen, Fehlinformationen zu verbreiten ist an Unverfrorenheit kaum zu überbieten“, so Hassenpflug. „Vielleicht sollten wir demnächst mal eine Liste der KMW / Stadtwerke / Politiker – Fehlinformationen auf unsere Homepage stellen.“

Unvergessen ist, wie Stadtwerke-Chef Höhne im Januar die Mainzer Stadträte bewusst über die voraussichtlichen Investitionskosten falsch informierte. Wenige Wochen später musste er vor laufenden Kameras zugeben, dass es sich dabei nicht um ein Versehen, sondern um Absicht handelte.

Für KoMa ist klar: Wer KMW und Stadtwerken ungeprüft noch etwas glaubt, ist selber schuld!